

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 86.

Neuenbürg, Sonntag den 31. Mai

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 2. Juni d. J. morgens 7 Uhr

werden auf der Revieramtskanzlei dahier 79 Rm. erlene, birchene und tannene Scheiter und Prügel aus Pöllert und Speckenteich wegen nicht rechtzeitiger Zahlung wiederholt verkauft.

Neuenbürg.

Städtische Schwimm- und Wellenbäder.

Mit dem heutigen Tage ist das städtische Schwimmbad dem Publikum zur allgemeinen unentgeltlichen Benützung wieder geöffnet, und wird hiemit die bestehende Badeordnung zum Zwecke genauer Einhaltung wiederholt bekannt gemacht.

1. Das Baden ist nur in Badhosen gestattet.

2. Knaben unter 14 Jahren dürfen das Bad nur in Begleitung Erwachsener betreten.

3. Das Mitbringen von Hunden ist untersagt.

4. Das Herausschwimmen aus dem Schwimmbad in den Kanal, das Schadelaufen über fremdes Eigentum, jede Verunreinigung oder Beschädigung des Bades und jeder Unfug ist untersagt.

5. Die Thüre des Schwimmbades darf nie offen stehen und wird jeder Ein- und Ausretende hierfür verantwortlich gemacht.

Das bestehende Wellenbad, sowie das zu Folge gemeinderätlichen Beschlusses vom 27. April unterhalb desselben zu erbauende zweite Wellenbad kann erst in etwa 14 Tagen eröffnet werden, da vor Beendigung der baulichen Veränderungen der württb. Zuteilberei eine ausreichende Wassermenge nicht beigegeführt werden kann.

Die Benützung dieser Wellenbäder ist unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Für jedes einzelne Bad ist eine Gebühr von 15 S an die Stadtkasse zu entrichten; diese Gebühr wird von Ratsdiener Schönthaler erhoben, wofür dieser Einlaßkarten abzugeben hat. Gegen Vorzeigung dieser Einlaßkarten wird der Schlüssel zu den Wellenbädern bei Frau Kinzner, Vorstadt Nr. 251 abgegeben werden.

2. Das obere Wellenbad ist ausschließlich für Männer, das untere ausschließlich für Frauen bestimmt.

3. Das Mitnehmen von Hunden in die Wellenbäder ist verboten.

4. Der Aufenthalt in den Wellenbädern ist im einzelnen Fall auf die Dauer von 20 Minuten beschränkt.

Den 29. Mai 1885.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag den 1. Juni
abends 5 1/2 Uhr

Uebung.

Das Kommando.



Wildbad.

Kutscher-Gesuch.

Ich suche für die Saison einen tüchtigen Omnibus-Kutscher. Bewerber wollen sich persönlich melden.

Chr. Haish.

Calw.

Bei herannahender stärkerer Verbrauchszeit erlaube ich mir, meine rühmlichst bekannten

Calwer Zwiebacke

vorzüglich zu Kaffee, Thee und Wein, in täglich frischer Waare bestens zu empfehlen.

Louis Reutshler am Markt.

Neuenbürg.

Von heute an bis Ende Juni verkaufe ich alle Sorten

Fruchtbrauntwein, Kirschen-, Heidelbeer- und Himbeergeist

um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

Joh. Schmidt, Brauntweimbrennerei.

Beschreibung

des Oberamts Neuenbürg.

Leitfaden

für den Unterricht in der Volksschule.

Dieses Schriftchen ist in zweiter Auflage gedruckt à 3 S per Exemplar zu haben bei

Jak. Nech.

Ein Kochfräulein

für eine Wirtschaft in Heidelberg wird sofort gesucht. Bedingung billig. Nähere Auskunft erteilt

Frau Bosh, Neuenbürg.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik.

Floras Erwachen! Chrn. Haags geruchlos salzartiges Pflanzen-Nährmittel, vorzüglich gut für Zimmertopf-Gewächse aller Arten ist zu haben bei

Gust. Lustnauer in Neuenbürg.

Das Päckchen zu 30 S loco, für den Oberamtsbezirk Neuenbürg gegen Einzahlung von 35 S in Marken franko.

600 Mark

hat gegen gefehliche Sicherheit auszuleihen. Wer sagt die Redaktion.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Haasenstein & Vogler,

Erste und älteste

Annoucen-Expedition

Stuttgart,

62 Königsstraße.

Besorgen zu Originalpreisen ohne alle Nebenkosten.

Stellen-Gesuche, Vacanzen-Angebote, Kauf- und Verkaufs-Anzeigen, Pachtungen, Submissionen, Heiraths-Offerten, Discrete Anzeigen

in alle Zeitungen der Welt.

Die Hauptblätter der Schweiz und Frankreichs sind von uns gepachtet und nehmen Anzeigen nur durch uns an.

Das

Regeln- und Wörter-Verzeichnis

für die

deutsche Rechtschreibung

ist in zweiter Auflage wieder eingetroffen bei

Jak. Nech.

Preis einzeln 27 S, in Partien von mindestens 10 St. 25 S.



Neuenbürg.

Wirtschafts=Eröffnung auf dem Maienplatz.

Bei günstiger Witterung werde ich **kommenden Sonntag, sowie auch an späteren Sonntagen** auf dem Maienplatze ausgezeichnetes Lagerbier zum Ausschank bringen.

Auch für gute Speisen und sorgfältige Bedienung ist Sorge getragen. Geneigtem Zuspruch sehe entgegen.

Karl Hummel.

Neuenbürg.

Gartenwirtschaft zum „Münster“.

Heute Sonntag

Musik=Unterhaltung

wozu einladet

Friedr. Fix.

Panorama

vom

Pforzheimer Aussichtsturm

auf der Büchenbronner Höhe.

Aufnahme u. Federzeichnung von J. Näher.

Preis 40 S

Dasselbe enthält alle vom Turm aus sichtbaren Punkte und ihre Entfernungen, u. A. z. B. Hochwald bei Wörth im Elsaß, — Kalmit bei Neustadt a. d. Haardt, — Peterskopf b. Dürkheim a. d. Haardt, — Melebotus bei Darmstadt, — Katzenbuckel bei Eberbach, — Löwensteiner Berge hinter Heilbronn, — Hohenstaufen bei Smünd, — Hohenneuffen bei Urach.

Ferner sind die sämtlichen aus der Umgebung zum Turm führenden Wege und ihre Entfernungen angegeben.

Mit dieser Aufnahme kann sich jeder Besucher des Turmes ohne weitere Anleitung selbst leicht orientieren und werden sich Naturfreunde und Touristen in geographischer Beziehung befriedigt finden.

Empfohlen durch

Jak. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Nachträglich hört man, daß am Dienstag dieser Woche das Befinden des Kaisers zu großer Besorgnis Anlaß gegeben hat. Die Köln. Z. berichtet: Die ursprüngliche Erkältung hatte am Dienstag von neuem das Blasenleiden des Kaisers und dadurch einen außerordentlichen und bedenkenerregenden Schwächezustand hervorgerufen. Am Mittwoch hat der Kaiser bis 2 Uhr Mittags das Bett gehütet, dann aber dasselbe auf Wunsch der Ärzte verlassen, und am Donnerstag hat sich nach guter Nacht sein Zustand soweit gekräftigt, daß zu augenblicklichen Besorgnissen jeder Anlaß fehlte.

Berl., 26. Mai. Heute, so läßt sich die „Rh.-Westph. Ztg.“ berichten, wurde unsere Stadt durch einen starken Knall in große Aufregung versetzt, dem schon bald das Feuer signal folgte. Auf der etwa 5 Minuten von der Stadt entfernten Strohpapierfabrik hatte eine Explosion eines Brühkessels, sogen. Holländers, stattge-

funden, der bald darauf ein Brand der in großen Massen vorräthigen Stroh- und Papiervorräte folgte. Leider sind der Explosion fünf Menschenleben zum Opfer gefallen, von denen drei sofort tot, einer schwer und einer leichter verwundet sind. Unter den Toten befindet sich auch der kaufmännische Geschäftsleiter, welcher in dem Augenblicke, als die Explosion erfolgte, die Fabrikräume betreten hatte. Der Unglückliche wurde von den eisernen Bruchstücken total zerschmettert und von dem Inhalt des Brühkessels verbrüht. Einer der getöteten Arbeiter ist von den Eisenteilen erfasst und vollständig auseinandergerissen worden, den Kopf, vom Kumpfe getrennt, hat man bis jetzt noch nicht auffinden können. Der dritte der Getöteten wurde ganz verschüttet vorgefunden. Die über dem Brühraum lagernden Balken und Sparren sind weit weggeschleudert. Durch das Feuer ist das ganze Fabrikgebäude zerstört und Alles, mit Ausnahme der Eisenteile, ein Raub der Flammen geworden. Ob hier eine Fahrlässigkeit vorliegt, läßt sich jedenfalls schwer feststellen. (F. J.)

Karlsruhe, 22. Mai. Einer Zusammenstellung der Bezirksforstereien in Baden über den Stand der Jagdverhältnisse im Jahr 1883 entnehmen wir: Die Zahl der Pächter ist 4832, die ein jährliches Pachtgeld von 572 966 M. entrichten. Es sollen im Jahr 159 Rotwild, 288 Schwarzwild, 9769 Stück Rehwild, 76 950 Hasen, 221 Auerhühner, 2870 Fasanen und 32 064 Feldhühner geschossen worden sein. Nach einer ungefähren Berechnung kämen 35 M. Jagdvertrag und 66 M. Ausgaben für Pacht- und Hutgebühren auf 100 ha Jagd. Die Kosten für Jagdausrüstung, Hunde, Jagdkarte u. s. w. dazu gerechnet und ein Hase kommt seinem Jäger recht teuer zu stehen.

Offenburg, 27. Mai. Bei der am 20. d. M. im Auftrage des Hrn. Baron Jörn von Bulach zu Durbach veranstalteten Weinversteigerung wurden die ausgestellten Weine bei reger Kauflust größtenteils abgesetzt. Es waren dies meistens Edelsorten: Klingelberger und Klevner. Für alte Klevner und Klingelberger Weine wurden 60 bis 70 M. für den Hektoliter, für neue dagegen 100 bis 110 M. bezahlt.

Württemberg.

Vom 1. Juni d. J. ab, an welchem Tag der Fahrplan der K. Württ. Eisenbahnen für den Sommerdienst 1885 in Wirksamkeit tritt, kommen zufolge der Entscheidung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 21. d. Mts. die Postverbindungen des Landes in der Weise und mit den Kurszeiten zur Ausführung, welche in der neu im Druck ausgegebenen „Uebersicht der K. Württ. Postverbindungen vom 1. Juni 1885 an“ enthalten sind.

Nach derselben kommen u. A. neu zur Ausführung:

Vom 1. Juni bis 30. September d. J. je einschließlich: zweite tägliche Personenposten zwischen Gernsbach und Schönmünzach über Weisenbach und Forbach.

Vom 1. bis 15. September d. J. je einschließlich: zweite tägliche Personenposten zwischen Eitlingen und Herrenalb über Marzell;

zweite tägliche Personenposten zwischen Herrenalb und Neuenbürg über Marzell;

tägliche Personenposten zwischen Gernsbach und Herrenalb über Loffenau — an Stelle der insolange unterbleibenden Postbotensfahrten — sowie zweite und dritte tägliche Personenposten zwischen Ort und Eisenbahnstation Teinach.

Stuttgart, 29. Mai. Das Komite für das Musikfest hat an die Mitglieder der Königl. Familie Einladungsschreiben abgefaßt, in welchen die Bitte um deren persönliches Erscheinen bei dem Feste vortragen wurde. Daraufhin ist aus dem königlichen Kabinet ein Schreiben eingegangen, in welchem der Kabinettschef, Herr Staatsrat von Griesinger, mitteilt, daß „Se. Majestät der König das Programm des Musikfestes mit lebhaftem Interesse entgegengenommen und Höchst Ihr persönliches Erscheinen bei demselben gerne zuzusagen geruht haben.“ Ebenso hat der Sekretär Ihrer Majestät der Königin, Baron von Wolff, dem Vorstand mitgeteilt, daß Ihre Majestät die Geneigtheit ausgesprochen haben, der Bitte um Höchst Ihr persönliches Erscheinen bei dem Feste zu entsprechen, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse Ihre Majestät von der Teilnahme abhalten.“ Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm hat gleichfalls durch ein Schreiben seines persönlichen Adjutanten, Rittmeister von Röder, dem Komite mitteilen lassen, daß sich Höchstdieselben sehr freuen, bei dem Feste erscheinen zu können.“ — Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Katharina hat Ihr Bedauern ausdrücken lassen, dem Feste nicht anzuwohnen zu können, da J. K. H. Ende des Monats zur Kur nach Marienbad abreißen. Auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Marie hat für die Einladung danken lassen, welcher Folge zu geben ihr wegen ihres leidenden Zustandes nicht möglich sei. — Mit Sicherheit dagegen darf man auf das persönliche Erscheinen Sr. Hoheit des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar und der Frau Prinzessin Auguste Königl. Hoheit rechnen, die dem Feste, wie überhaupt den Bestrebungen des Vereins zur Förderung der



Kunst zu wiederholten Malen Ihr warmes Interesse bekundet haben.

Stuttgart, 28. Mai. Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs entwickelt eine emsige Thätigkeit.

Stuttgart, 29. Mai. Heute haben die Vorbereitungen zur Frühjahrsbesichtigung der hiesigen Garnison durch Se. Maj. den König begonnen. Die morgige Parade wird von Generalmajor v. Lind kommandiert. Die Truppen werden in drei Treffen aufgestellt: 1) Gren.-Reg. N. Olga Nr. 119, 2) 7. Inf.-Reg. Nr. 125, 3) Ulanen-Reg. Nr. 19. Se. Maj. der König werden die Parade zu Wagen abnehmen.

Lebensversicherungs- und Ersparnisbank Stuttgart. Der Rechenschaftsbericht für 1884 ergibt einen im Jahre 1888/89 zu verteilenden Ueberschuss von 2 211 673 M. und eine im laufenden Jahr zur Auszahlung gelangende Dividende von 1 703 484 M., wodurch nach Plan A eine Dividende von 35 pCt. der gewöhnlichen Prämie und von weiteren 17 1/2 pCt. auf die Zusatzprämie für abgekürzte Versicherungen nach Plan B aber eine gegen das Vorjahr um 3 pCt. höhere Dividende sich ergibt.

Schwann, 29. Mai. Eine erfreuliche Wirkung der seit einigen Tagen eingetretenen wohlthätigen wärmeren Witterung ist wohl auch ein heute bei Bäcker Weiß hier gefasster kräftiger Bienenwärmer.

Neuenbürg, 29. Mai. Ein erschütternder Unglücksfall, der sich heute Morgen im Rothenbachwerk ereignete, hat allgemeine Teilnahme hervorgerufen. Der Schmierer Waidelich, kaum vom Frühstück an die Arbeit zurückgekehrt, wurde durch eine noch nicht ermittelte Ursache vom Triebwerk der Dampfmaschine erfasst und mehrfach, namentlich aber an der Brust derart verwundet, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte, 35 Jahre alt, welcher das Zeugnis eines pflichttreuen braven Arbeiters hat, hinterläßt eine bedauernswerte Familie von Frau und 5 Kindern. — Das Amtsgericht und die Gerichtsärzte begaben sich alsbald zur Stelle zur Vornahme der Legalinspektion.

A u s l a n d.

In Paris kommen einige Blätter doch zur Vernunft und fragen, ob man nicht zu viel thue in der Vergötterung Viktor Hugo's. Eine Uebertreibung verdunkelt die andere, die Bezeichnung des Dichters als Gott ist nicht ungewöhnlich in der Masse gereimter und ungereimter Berherrlichungen.

Paris, 22. Mai. Im vorigen Jahre wurden 903 arme Deutsche vom hiesigen Hilfsverein nach ihrer Heimat zurückbefördert, darunter 26 Württemberger, 48 Badenser, 154 Bayern, 203 Elsaß-Lothringer u. Die Zahl der in den wöchentlichen Sitzungen unterstützten Personen belief sich auf 4247, worunter 104 Württemberger, 229 Badener, 1076 Bayern, 615 Elsaß-Lothringer u. Die Vereinsärzte behandelten im Vereinslokal 2361 kranke Deutsche, wovon 36 Württemberger, 137 Badener, 342 Bayern, 327 Elsaß-Lothringer u.

In Arizona, in den Ver. Staaten von Amerika, ist ein ernstes Indianer-

Aufstand ausgebrochen. Der Ausgang kann nicht zweifelhaft sein. Die Rothhäute werden bald vom Boden der Vereinigten Staaten ganz verschwunden sein. Auch in Südamerika schwinden sie, wenngleich langsam, sie erliegen einem seltsamen Kleeblatt: der Kultur, dem Branntwein und den Pöden.

Miszellen.

Das Frohnleichnamtsfest.

Der große Festtag zur Feier der Einsetzung des Abendmahls gehört nicht zu den älteren der Kirche. Erst Papst Urban hat ihn creirt im Jahre 1264. es heißt aus Anlaß einer Vision, welche eine Nonne in einem Kloster zu Lüttich gehabt hatte. Anfangs wurde das zuerst in Flandern gefeierte Frohnleichnamtsfest nur auf Lüttich und dessen Umgebung beschränkt, bis im Jahre 1311 Papst Clemens V. auf einem Concil zu Vienne an der Rhone die Annahme der Feier für die ganze Christenheit beantragte und sein Nachfolger Johann XXII. fünf Jahre nachher den Festtag definitiv einführte.

Den deutschen Namen „Frohnleichnam“ findet man verschieden erklärt; nach der einen Lesart heißt er: „der Leib des Heilands“ nach der andern „der wahre Leib“ oder auch „der heilige Leib.“ Denn das Fest gilt der wunderbaren Verwandlung des gesegneten Brotes in den Leib des Gottmenschen und seinen Glanzpunkt bildet das Umhertragen des Altar-Sakramentes in feierlicher Prozession.

Nach der Angabe des Papstes Sixtus IV. wurde die Anordnung der Frohnleichnamtsfeier von dem berühmten Kirchenlehrer Thomas von Aquino verfaßt und sie gehört zu dem Bedeutendsten, was der Kultus des Mittelalters ins Leben gerufen hat. Man setzte den Tag des Festes auf den Donnerstag der Trinitatis-Woche ein; man wählte diesen Wochentag zur Erinnerung an den Grün-Donnerstag, den ursprünglichen Gedächtnistag der Einsetzung des Abendmahls, und weil die betreffende Woche der Feier der Dreieinigkeit (Trinitas) gewidmet ist und das Trinitatisfest mit der mystischen Deutung der Hostie in nahem Zusammenhange steht.

In allen katholischen Ländern ist das Frohnleichnamtsfest eine großartige, erhebende Feier, an welcher alle Stände teilnehmen. Das zeigt sich am Besten in mittleren und kleineren Ortschaften, wo die Bevölkerung es sich zur Ehre macht, persönlich die Ausschmückung der Straßen zu übernehmen, welche die große Prozession zu passieren hat. Tags zuvor zieht Jung und Alt aus, um Maien aus den Wäldern, Blumen aus den Gärten herbeizuschaffen. Die Familien suchen ihre schönsten kirchlichen Bilder, ihre Heiligenfiguren u. hervor, holen ihre Teppiche, ihre Stickerien u. aus den Zimmern, um die auf den Straßen zu errichtenden Altäre zu schmücken und streuen Blumen, Eichenlaub, Schilf und Tannengrün über das Pflaster. In ihrem Wettstreit, den Fußboden, welchen die Geistlichkeit und die andächtige Volksmenge überschreitet, zu zieren, haben es in manchen Orten die jungen Mädchen zu solcher Kunstfertigkeit gebracht, daß sie im Stande sind, die schönsten Teppich-

muster aus natürlichen Blumen zusammen zu setzen. Die höchste Vollendung dieser Kunst sieht man in Italien; dort ist namentlich ein kleiner ländlicher Ort berühmt, wo die Bauernmädchen den Prozessionsweg ganz und gar so kunstreich bestreuen, daß kein orientalischer Teppichweber schönere Muster erfinden kann, als die Fiorituren und Arabesken, die hier von Blumen und Blättern wie Mosaik zusammengesetzt werden. Ein großes Gemälde des Düsseldorfer Malers Oswald Achenbach stellt die Hauptstraße dar in dem Moment, wo der Blumenweg von den hübschen Italienerinnen eben beendet ist.

(Schluß folgt.)

Ueber den Wert verschiedener Nahrungsmittel.

(Schluß.)

Die Hülsenfrüchte.

Populärer noch ist die Erbse, obwohl noch lange nicht genug ins Volk gedrungen, daher man sie um jeden Preis mehr zu Ehren bringen sollte. Als vor Jahren einmal wieder ein Notjahr das Erz- und Riesengebirge heimsuchte, ventilirte man in behördlichen Kreisen, im Landesjanitätsrate auch die Frage wegen größerer Verbreitung des Hülsenfruchtkonsums in den Gebirgsgegenden. Leider steht demselben entgegen, daß sich Boden und Klima nicht für die Kultur von Hülsenfrüchten eignen, daher als zugeführte Konsumtibilien sich schon verteuern und so den Armen unzugänglich sind, als die meist selbstgebauten Kartoffeln. Für Arbeiter sitzender Lebensweise paßt die Erbse weniger, wenn man ihrer Verdauung nicht durch geistige Getränke zu Hilfe kommen will oder kann. Sehr zweckdienlich ist sie jedoch für Kinder und Heranwachsende, nämlich als Suppe und in Form von Brei ohne Hülse, indem sie sehr viel knochenbildendes Material (phosphoricauren Kalk) enthält. Sowie die Bohne dem sparjamen französischen Arbeiter, so ist die Erbse dem geizigen italienischen Arbeiter ein kräftiges Nahrungsmittel, freilich in der primitivsten Form. Die Erbsen werden in Töpfen überm Feuer mit Sand geröstet, worauf man sie kalt werden läßt, durch Sieben vom Sande reinigt und an einem trockenen Orte zum beliebigen Gebrauche aufbewahrt. Dafür würden sich nun selbst unsere Bettler bedanken.

So nahrhaft die Linse ist, so ist sie doch die unpopulärste Hülsenfrucht und hat ihrer umständlichen Zubereitung wegen als Volksnahrungsmittel auch die geringste Verbreitung gefunden. Nur mit Heringen als Zuspeise spielt sie in einigen Gegenden Deutschlands eine Rolle; ebenso mit Essig und Salz; sie ist jedoch eines der kräftigsten Nahrungsmittel.

Den Schluß unserer Revue machen wir mit einem Nahrungsmittel, das leider noch nicht Volksnahrungsmittel ist, es jedoch seiner günstigen Beschaffenheit, seiner Billigkeit wegen sein sollte, nämlich der Reis. Daß Reis zu den gesündesten Nahrungsmitteln gehört, bedarf eigentlich keines Beweises mehr. Wie könnte er sonst die Hauptnahrung der halben Menschheit sein? Unter den dem Pflanzenreich entnommenen Stoffen, von denen der



Mensch lebt, steht er bei Weitem oben an; darauf deutet der immer noch zunehmende Kreis seines regelmäßigen und massenhaften Verbrauches hin, sowie es auch wissenschaftliche Untersuchungen und viele Volksärzte bestätigen.

(Ein komisches Reiseabenteuer) erzählt die Berl. Z.: Ein altes mecklenburgisches Ehepaar hatte ein Zehntel von einem namhaften Gewinn in der sächsischen Lotterie gewonnen. Nun waren die Leute fest entschlossen, auch einmal ihr Leben zu genießen und Berlin, das Endziel aller kleinstädtischen norddeutschen Wünsche, sollte ihnen diesen Genuß gewähren. Die Nachbarn meinten, für so alte Leute sei Berlin die reine Mördergrube, man würde sie bestehlen und plündern, ehe sie vom Bahnhof fort seien. Auch ein Berliner Konfektionsreisender gab seine Erfahrungen zum Besten und riet den Deutschen, sich namentlich vor sogen. alten Bekannten zu hüten, weil die Bauernfänger gerne sich als solche vorstellen, um zum Ziele zu gelangen. Die alten Leute reisten ab. In Wittenberge hatte „Mudder“ die Unvorsichtigkeit begangen, den Zug zu verlassen, trotz „Mudder's“ Wehklagen fuhr der Zug ohne ihn ab. Der Stationschef riet dem Eigengebliebenen, ein Zuschlagsbillet zu nehmen und mit dem Kurierzug zu fahren, alsdann würde er noch eine halbe Stunde früher in Berlin ankommen als seine Ariadne. Gesagt, gethan. Er war eher in Berlin und erwartete seine Alte. Der Bummelzug kommt, „Mudder“ steigt aus, ihr Mann eilt ihr entgegen. „Na, nu kumm man, Mudder, gib mi dei Handtasch.“ „Mudder“ hält krampfhaft die Handtasche fest, fixiert den Ehegatten verdächtig von oben bis unten. Dann bricht sie in den Ruf aus: „Dei verdammten Berliner Spitzbaub'n, wo dei sich verstellen können. Wenn id nu nich wahr und wahrhaftig wuß, dat min Doll in Wittenberge sitten bläben, denn kunn id swören, dat bei dit war.“

(Eine neue Versicherung.) In Amerika versichert man bekanntlich gegen alles Mögliche. Nun hat sich in Newark (Staat Neu-Yersey) eine Gesellschaft gebildet, die auch gegen das Regenwetter (allen Ernstes!) versichert. Wer z. B. am Samstag ein gutes Geschäft machen will, wobei aber gutes Wetter die Hauptbedingung ist, der versichert sich mit 1 Doll. Regnets aber dann an dem Samstag, und wenn auch nur ein wenig, so erhält er von der Compagnie 10 Doll. ausbezahlt. Ein Wirt z. B., der sich mit Speisevorräten und Erfrischungen für ein Picknick einrichtet und dabei jedenfalls einen schönen Profit zu machen gedenkt, wird, wenn es an dem betreffenden Tag Regen giebt, statt des Gewinnes großen Schaden haben.

Bestellungen
auf den **Enzthaler**
können täglich bei allen Post-
ämtern gemacht werden.

K. Württ. Nagoldthal-Eisenbahn. Pforzheim—Horb.

Stationen.	177.	179.	181.	665.		183.	185.	187.		
	Personen- Zug.	Personen- Zug.	Personen- Zug.	Güterzg. mit Pers.-Bef. 1. 2. 3. Kl.	Güterzg. mit Pers.-Bef. 1. 2. 3. Kl.	Gemisch. Zug bis Calw.	Beschl. Personen- Zug.	Personen- Zug.		
v. Mühlacker v. Karlsruhe		5.41 5.48	6.38 Expressz.	7.20 7.21	9.34 8.45	12. 8 11.43	2. 16 1. 44	4.25 3. 24	9. 26 6.40 9. 30	— 11.20
	Morgens.	Morgens.	Vorm.	Morgens.	Nachm.	Nachm.	Abends.	Abends.		
Pforzheim ab	—	6. 20	—	8. 55	2. 25	6. 50	10. —	—		
Brötzingen	—	6. 27	—	9. 13	2. 32	6. 56	10. 7	—		
Weissenstein	—	6. 35	—	9. 26	2. 39	7. 02	10. 14	—		
Unterreichenb.	—	6. 48	—	9. 48	2. 51	7. 13	10. 26	—		
Liebenzell	—	7. 1	—	10. 10	3. 3	7. 23	10. 38	—		
Hirsau	—	7. 13	—	10. 30	3. 15	7. 32	10. 49	—		
Calw an	—	7. 21	—	10. 40	3. 21	7. 38	10. 57	—		
n. Stuttg. ab	—	7. 45	—	11.20	1.50	—	8. 15	—		
in „ an	—	9. 42	—	1.02	4.50	—	10. 30	—		
aus „ ab	—	5. 50	—	9. 5	—	3. 55	7. —	—		
in Calw an	—	7. 42	—	11. 10	—	7. 5	8. 47	—		
Calw ab	4. 25	7. 45	11. 30	—	3. 25	7. 43	—	—		
Teinach	4. 32	7. 52	11. 37	—	3. 32	7. 51	—	—		
Thalmühle(H.)	—	7. 58	11. 44	—	3. 38	7. 57	—	—		
Wildberg	4. 46	8. 7	11. 53	—	3. 46	8. 6	—	—		
Emmingen	4. 57	8. 17	12. 3	—	3. 56	8. 16	—	—		
Nagold	5. 8	8. 29	12. 15	—	4. 5	8. 26	—	—		
Gündringen	5. 24	8. 43	12. 29	—	(Localzug Calw-Nag.)	8. 38	—	—		
Hochdorf ab	5. 37	8. 54	12. 44	—	—	8. 48	—	—		
Freuden- stadt an	7. 50	11. 5	—	—	5. —	10. 56	—	—		
in „ ab	4. 35	8. 5	—	11. 45	—	7. 35	—	—		
Eutingen ab	5. 49	9. 10	12. 56	—	—	9. —	—	—		
Horb an	6. 3	9. 24	1. 10	—	—	9. 14	—	—		
in Rottweil an	7. 26	10. 47	—	4. 8	4. 59	10. 26	—	—		
in Tübingen „	7. 13	10. 37	—	2. 2	5. 40	10. 16	—	—		

Horb—Pforzheim.

Stationen.	664.	178.	180.		182.	666.	184.	186.		
	Güterzug mit Pers.-Bef. 1. 2. 3. Kl.	Beschl. Personen- Zug.	Beschl. Zug bis Calw.		Personen- Zug.	Güterzug mit Pers.-Bef.	Beschl. Zug.	Personen- Zug.		
v. Tübingen an	—	5. 53	9. 8	10. 50	3. 2	—	8. 42	—		
in Rottweil „	—	5. 54	9. 29	1. 7	—	4. 33	9. 17	—		
		Morgens.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Abends.	Abends.		
Horb ab	—	6. 03	9. 36	—	3. 12	4. 45	—	9. 21		
Eutingen „	—	6. 30	9. 54	—	3. 34	5. 20	—	9. 51		
Freuden- stadt an	—	4. 35	8. 5	—	11. 45	—	—	7. 35		
in „ ab	—	7. 50	11. 5	—	5. —	—	—	10. 56		
Hochdorf ab	—	6. 41	10. 4	—	3. 47	5. 45	—	10. 3		
Gündringen	—	6. 49	10. 12	—	3. 56	5. 59	—	10. 12		
Nagold	—	7. 1	10. 22	—	4. 10	6. 40	—	10. 24		
Emmingen	—	7. 9	10. 29	—	4. 19	6. 51	—	10. 32		
Wildberg	—	7. 18	10. 37	—	4. 30	7. 14	—	10. 42		
Thalmühle(H.)	—	7. 26	10. 45	—	—	7. 26	—	—		
Teinach	—	7. 32	10. 51	—	4. 43	7. 51	—	10. 54		
Calw an	—	7. 40	10. 57	—	4. 50	8. —	—	11. —		
n. Stuttg. ab	—	7. 45	11.20	1.50	—	—	8. 15	—		
in „ an	—	9. 42	1.02	4.50	—	—	10. 30	—		
aus „ ab	—	5. 50	9. 5	—	3. 55	—	7. —	—		
in Calw an	—	7. 42	11. 10	—	7. 5	—	8. 47	—		
Calw ab	4. 15	7. 53	11. 15	—	4. 55	—	8. 52	—		
Hirsau	4. 29	7. 59	11. 23	—	5. 3	—	8. 58	—		
Liebenzell	4. 45	8. 7	11. 33	—	5. 12	—	9. 6	—		
Unterreichenb.	5. 4	8. 17	11. 44	—	5. 23	—	9. 16	—		
Weissenstein	5. 24	8. 28	11. 58	—	5. 34	—	9. 26	—		
Brötzingen	5. 35	8. 34	12. 9	—	5. 41	—	—	—		
Pforzheim an	5. 43	8. 40	12. 15	—	5. 47	—	9. 36	—		
n. Mühlacker	6. 25	8. 50	11.46	1.54	3.28	—	6. 44	—	11. 24	—
in Karlsruhe	5. 45	7. 25	9. 36	12. 18	2.20	4.30	6. 10	—	9. 38	—